Franzobel

Mayerling. Die österreichische Tragödie

Schauspiel
5D 5H
UA: 10.06.2001, Volkstheater, Wien

Im niederösterreichischen Mayerling kamen am 30.1.1889 der österreichische Thronfolger Kronprinz Rudolf und seine Geliebte Mary Vetsera ums Leben. Über die näheren Umstände ihres Todes wird immer noch spekuliert.

„Mayerling" ist ebenso eine große Liebesgeschichte wie das Drama einer Kleinwerdung, in „Mayerling" kulminieren Europa und das 20. Jahrhundert, "Mayerling" ist die Monroe-Kennedy-Affäre auf österreichisch – lieblicher und viel brutaler. Wer Mayerling versteht, versteht Österreich. Franzobel geht mit der k. u. k. Tradition sehr witzig, sehr ungeniert um. Die historischen Personen werden heutig, lebendig, entkrustet. Der Text ist zeitlos, eminent politisch, über alle Maßen tragikomisch.

Franzobel
(* 1967 in Vöcklabruck, Oberösterreich)

Studierte von 1986 bis 1994 Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Bis 1991 als bildender Künstler (unter dem Pseudonym „Franz Zobl"), seit 1989 als freier Schriftsteller tätig. Sein umfangreiches Werk umfasst Theaterstücke, Romane, kürzere Prosatexte, Lyrik (teils in Mundart) und Kinderbücher.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Ingeborg-Bachmann-Preis, 1995
- Arthur-Schnitzler-Preis, 2002
- Nestroy-Theaterpreis Bestes Stück – Autorenpreis, 2005
- Shortlist zum Deutschen Buchpreis für „Das Floß der Medusa", 2017
- Longlist zum Deutschen Buchpreis für „Die Eroberung Amerikas", 2021